

Mit dem 49-Euro-Ticket zu Ausflugstipps

Mit dem Deutschland-Ticket lassen sich auch Sehenswürdigkeiten in der Umgebung bequem erreichen. Wohin soll die Reise gehen? Wir verraten die Top Ten der Ziele im Kreis Gütersloh.

Frank Jasper, Matthias Gans und Jeanette Salzmann

Kreis Gütersloh. Seit Anfang Mai ist das Deutschlandticket da. Mit dem Monatsabo für 49 Euro kann man den Nah- und Regionalverkehr in allen 16 Bundesländern nutzen. Wer es bereits hat, sollte auch die Ausflugsziele und Sehenswürdigkeiten im Kreis Gütersloh in den Blick nehmen. Hier stellen wir lohnenswerte Ziele vor und erklären, wie sie mit dem Öffis erreicht werden. Bitte einsteigen!

1. Schnapsgeschichten in Steinhagen hören

Steinhagen ist gut über den „Haller Willem“ erreichbar. So heißt die Zuglinie der Nordwestbahn, benannt nach einem historischen Fuhrmann, den es wirklich gegeben hat. Die Strecke verbindet Bielefeld und Osnabrück miteinander und führt dabei einmal quer durch den Norden des Kreises Gütersloh. Von Gütersloh aus geht es am besten mit der Regionalbahn zum Bahnhof Brackwede. Dort in den „Haller Willem“ (RB 75) umsteigen und bis zum Bahnhof Steinhagen fahren. Von dort sind es zu Fuß 20 Minuten zum Historischen Museum.

In einem Teil der ehemaligen Brennerei Schlichte erfah-



Das Kloster Marienfeld ist mit seiner Anlage in der reizvollen Landschaft immer ein lohnendes Ziel – und auch mit Deutschlandticket erreichbar.

Foto: Burkhard Hoeltzenbein

schichte erzählen. Zwischen Bahnhof und Museum liegen gleich zwei Eiscafés, in denen das Kunsterlebnis besprochen werden kann.

3. Spuren des Mittelalters in Borgholzhausen

Noch einmal geht es in den „Haller Willem“ (RB 75), diesmal zum Bahnhof Borgholzhausen. Diese Station eignet sich bestens, um den Teutoburger Wald im Norden des Kreises Gütersloh zu erkunden. Als erste Zielmarke setzt man sich am besten die Burg Ravensberg. Vom Borgholzhausener Bahnhof ist es etwa eine halbe Stunde Fußmarsch. Wem das zu anstrengend ist, der nimmt vom Bahnhof den



Die Burg Ravensberg in Borgholzhausen, hier mit dem Burgtheater.

Bus der Linie 90 und fährt bis zur Haltestelle Borgholzhausen-Holtfeld. Dann liegen nur noch 950 Meter vor einem.

Seit der Sanierung durch eine Stiftung ist die Burg Ravensberg als Ausflugsziel in der Region OWL immer beliebter geworden und mehr und mehr zu neuem Leben erwacht. Neben Führungen an Sonntagen und Feiertagen werden viele Veranstaltungen angeboten. Von der Burg aus hat man einen beeindruckenden Blick auf den Nordkreis und den Teutoburger Wald. www.burg-ravensberg.de

4. Das Wohnhaus von Peter August Bockstiegel

Etwas außerhalb von Werther befindet sich das Bauernhaus, in dem der Künstler Peter August Bockstiegel am 7. April 1889 geboren wurde und das in seinen Bildern zu einem seiner wichtigsten Motive wur-



Das Geburtshaus von Peter August Bockstiegel, direkt nebenan ist das Museum. Foto: Hanneforth

de. Direkt daneben befindet sich das Bockstiegel-Museum, in dem in wechselnden Ausstellungen Werke des Expressionisten, aber auch Arbeiten von anderen Künstlern gezeigt werden. Noch bis zum 8. Oktober ist die Ausstellung „Bockstiegel? Was ihr wollt!“ mit 70 Bildern des Malers zu sehen – ausgesucht von den insgesamt 70 Mitarbeitenden des Museums.

Das Museum liegt etwas außerhalb, aber vom Wertheraner Busbahnhof aus steuert fünfmal täglich der Bürgerbus das Museum an. Auch für ihn gilt das 49-Euro-Ticket. Abfahrt ist um 8.45 Uhr, 10.45 Uhr, 13.45 Uhr, 15.45 Uhr und 17.45 Uhr. Achtung: Für die Gegenrichtung, Museum zum Busbahnhof, muss die Fahrt spätestens 30 Minuten vor planmäßiger Abfahrt unter Tel. 0175 2159379 angemeldet werden.

5. Otto-Ausstellung im Museum Koch in Rietberg

Mit der Buslinie 77 geht es bequem in 15 bis 19 Minuten vom ZOB in Gütersloh in die Rietberger Innenstadt. Von hier aus ist das Museum Wilfried Koch (Kunsthause Rietberg) fußläufig zu erreichen. Das Acker-



Aus Anlass von Ottos 75. Geburtstag ist an diesem Wochenende der Eintritt frei.

bürgerhaus von 1767 beherbergt das malerische und zeichnerische Werk des heimischen Künstlers, der im vergangenen Sommer verstarb. Bekannt wurde Wilfried Koch aufgrund seiner Bronzeskulpturen. Sie sind im Skulpturenpark im Klostergarten Rietberg ausgestellt. Noch bis zum 30. September gibt es hier eine ganz besondere Schau: „Otto – die andere Ausstellung“. Mehr als 70 kleine und große Bilder des vor allem als Komiker bekannten Otto Waalkes sind zu sehen.

Dass der friesische Fernseh-, Film- und Bühnenkomiker auch als gestaltender Künstler aktiv ist, ist allgemein eher weniger bekannt. Seine Ottifanten hingegen dürften wiederum viele Menschen kennen. Diese Comic-Elefanten – der gescheiterte Versuch eines Selbstporträts – hatte Otto schon in der Schulzeit erfunden. Er fügt die Ottifanten in Werke von bekannten Künstlern wie Leonardo da Vinci, Edward Hopper, Pablo Picasso, Edvard Munch oder Andy Warhol ein. Der Eintritt für das Museum Wilfried Koch beträgt 3 Euro. Doch da am Samstag, 22. Juli, der friesische Künstler 75 Jahre alt wird, ist der Eintritt an diesem Wochenende frei.

6. Kloster Wiedenbrück

Mit der Buslinie 79 geht es vom ZOB in Gütersloh in den Stadtteil Wiedenbrück, Haltestelle Ratskeller. Von hier aus kann man durch die historische Innenstadt bequem zur Mönchstraße 19 schlendern. Das Kloster ist offiziell entweiht, die letzten drei Franziskanerinnen ausgezogen. Seither hat sich eine gemeinnützige Genossenschaft zur Aufgabe gemacht, das Kloster mit neuem Leben zu füllen. Es gibt ein üppiges Veranstaltungsprogramm, das unter www.kloster-wiedenbrueck.de einzusehen ist. Neben Klostergarten und Klosterladen werden sonntags (zum Beispiel am 23. Juli) auch einstündige Führungen durch das Gebäude angeboten mit der Möglichkeit, die noch vorhandene Bibliothek der Mönche von innen zu



Das Kloster Wiedenbrück ist wieder ein lebendiger Veranstaltungsort.

sehen und Einblicke in das Klosterleben zu erhalten. Warum heißt es „ein Buch aufschlagen“? Beim Anblick der historischen Bücher werden Sie staunen, weil die Redewendung plötzlich eine ganz andere Bedeutung bekommt. Anmeldungen gehen bequem online, Eintritt 5 Euro.

7. Führungen durch Schloss Rheda

Die Linie 79 fährt weiter von Wiedenbrück in den Stadtteil Rheda. Man kann also sitzen bleiben oder wieder einsteigen und bis zur Haltestelle Schloßstraße oder Clemenskirche fahren.

Wer vom Hauptbahnhof Gütersloh startet, kann auch mit dem RE 6 oder der RB 67 oder 69 anreisen. Das Schloss ist Sitz der Familie Bentheim-Tecklenburg, es gilt als eine der bedeutendsten Schlossanlagen in Westfalen. Der frei zugängliche Schlosspark ist ein Besuchermagnet am Schloss. Das Parterre wurde damals zur Landesgartenschau der Stadt Rheda-Wiedenbrück nach historischen Plänen aus dem 19. Jahrhundert rekonstruiert. Lohnenswert ist der Ausflug in Kombination mit einer



Das Schloss Rheda zählt zu den schönsten westfälischen Adelssitzen.

Schlossführung. In den Sommermonaten werden zusätzlich zu den Gruppenführungen offene Führungen angeboten (Treffpunkt Schlossmühle). Eine Anmeldung ist erforderlich unter Tel. 05242 94710. Die Platzzahl ist begrenzt.

8. Schroeders Likör Manufaktur in Verl

Mit den Linien 73 und 85 kommt man vom ZOB in Gütersloh in rund 25 Minuten nach Verl. Vom Bahnhof sind es 450 Meter entfernt bis zur Likör Manufaktur Schroeder. Diese befindet sich seit über 200 Jahren in den denkmalgeschützten historischen Gebäuden am Kirchplatz in Verl. Es ist ein idyllisches Plätzchen.



Am Verler Kirchplatz ist die Likör Manufaktur Schroeder beheimatet. Foto: Patrick Menzel

Hier werden Schroeders Boonekamp und andere Hochprozentige produziert. „Tradition verpflichtet – daher stellen wir unsere Klassiker Boonekamp, Stachelbraut und Verleperle immer noch nach altem Rezept her.“ Wer probieren oder kaufen möchte, kann dies montags bis freitags von 9 bis 17 Uhr, samstags von 9 bis 12 oder nach telefonischer Vereinbarung: 05246 3504.

9. Kloster Marienfeld mit Zisterzienserpfad

Alein die Klosteranlage der ehemaligen Zisterzienser-Abtei Marienfeld ist eine Reise mit der Buslinie 71 (Gütersloh-Vermold) wert (Ausstieg Marienfeld, Bahnhof). Bei einem 1.200 Meter langen Rundgang über das idyllisch gelegene Gelände wird die Geschichte des 1185 gegründeten Klosters erläutert. Highlights im Kloster selbst sind die in kostbare Stoff-

gefüllten Schädel der Heiligen Ursula und ihrer Gefährtinnen, die seit 1691 – dem Jahr der Fertigstellung des Hochaltars – hinter den kleinen Fenstern im unteren Teil der Altarwand zu sehen sind. Die prächtige barocke Kanzel, der wunderbar neu gestaltete, einzig erhaltene gebliebene nördliche Teil des Kreuzgangs und die Johann-Patroclus-Möller-Orgel sind weitere Gründe, die Kirche zu besuchen.

Im Klosterladen sind Bücher, Weine und Kräutersamen aus dem Klostergarten erhältlich. Von hier aus kann man auch schöne Wanderungen, beispielsweise zum Hühnermoor, starten.

10. Die Klosteranlagen von Herzebrock und Clarholz

Mit der Regionalbahn 67 Richtung Münster lassen sich gleich zwei bedeutende Orte klösterlichen Lebens hintereinander erreichen: das ehemalige Benediktinerinnenkloster Herzebrock und das Prämonstratenserkloster Clarholz. Das Klostergebäude in Herzebrock ist im Besitz der Familie zu Bentheim-Tecklenburg. Die rekonstruierte Gartenanlage ist frei zugänglich, auch der Kirchplatz ist sehenswert.

Auch in Clarholz ist das Kloster selbst, rund zehn Geh-



Das Kloster in Herzebrock ist im Besitz der Familie zu Bentheim-Tecklenburg. Foto: Hoeltzenbein

minuten vom Bahnhof entfernt, nicht besuchbar. Aber wer durch den Torbogen am Gasthaus Rügge den mit Linden bestandenen Kirchplatz betritt, scheint in eine andere Welt einzutauchen. Auch hier lohnt sich ein Blick auf die Gartenanlage sowie in die Pfarrkirche St. Laurentius. Durch eine Mauer vom Kirchplatz abgetrennt ist der Propsteihof mit dem Propsteigebäude. Der Freundeskreis Propstei Clarholz zeigt hier im Klostermuseum die Geschichte des Ortes (von Juni bis Oktober sonntags von 15 bis 18 Uhr geöffnet). Der Kapitelsaal steht für Trauungen zur Verfügung und wird für Kammerkonzerte genutzt.

Wer besonders sportlich ist, kann auf dem Prälatenweg von hier aus auch die Klöster in Herzebrock und Clarholz besuchen. Der 32 Kilometer lange Rundweg ist aber wohl von der Länge her nicht für jeden geeignet. Ein Teil davon ist der fünf Kilometer lange Rundweg „Herzebrocker Klosterwälder“. Er führt auch durch den fürstlichen Friedwald. Das Pendant dazu ist der kaum weniger idyllisch verlaufende acht Kilometer lange Rundweg „Clarholzer Klosterwälder“.



Idyllische Lage: Das Kloster Clarholz mit Gräfte lässt sich prima umwandern.



Wolfgang Nölle (l.) und Erhard Glösenkamp vom Verein Historisches Museum. Foto: Jasper

ren die Besucherinnen und Besucher alles über die Geschichte des berühmten Steinhäger-Schnaps. Unbedingt im Museums-Shop die Spirituosen aus eigener Herstellung einpacken. Das „Walnuss-Tröpfchen“ und der Westfälische Schlehen-Likör sind perfekte Mitbringsel und es gibt sie wirklich nur hier. Direkt neben dem Museum befindet sich der Kirchplatz mit mehreren Restaurants. www.historisches-museum-steinhagen.de

2. Die ersten Gemälde von Picasso in Halle bestaunen

Weiter geht es mit dem „Haller Willem“ (RB 75) in die Stadt Halle. Vom Bahnhof Halle aus sind es nur acht Minuten Fußweg zum Museum für Kindheits- und Jugendwerke bedeutender Künstler. Auf dem Weg stößt man automatisch auf das Denkmal zu Ehren des „Haller Willem“.

Das Museum befindet sich im ältesten Haus der Stadt und ist deutschlandweit einmalig. Die Besucher sehen, was beispielsweise Conrad Felixmüller, Paul Klee und Pablo Picasso bereits als Kinder auf Papier gebracht haben. Museumsleiterin Ursula Blaschke kann zu jedem Werk eine Ge-



Im Haller Museum zeigt Ursula Blaschke Kinderwerke bedeutender Künstler. Foto: Nicole Donath